

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wesentlich anderem Verhältnis stand wie etwa Böhmen oder Slawonien oder Istrien. Es machte für die innere Verfassung des Kaiserstaates nicht viel aus, ob zu den vielen verschiedenen Nationalitäten seiner Bevölkerung auch noch ein stärkerer Bruchteil Polen trat. Auch wurde die Gestalt des Gesamtstaats, soweit sie für Verkehr und Landesverteidigung von Bedeutung war, durch diesen Zuwachs nicht wesentlich verändert. Damit ist nun freilich nicht gesagt, daß es in dem Verhältnis zwischen der habsburgischen Monarchie und ihren Polen keine Schwierigkeiten gegeben habe. Diese waren wohl vorhanden, zeitweise sogar sehr stark vorhanden, aber sie waren nicht größer als in anderen Teilen des Reichs. Galizien behielt trotz unleugbarer Verbesserungen seiner wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse unter österreichischer Herrschaft in der Hauptsache das ganze innere Gefüge, das es als Bestandteil des Königreichs Polen gehabt hatte. Obgleich es nicht einmal einen Namen führte, der alle Welt an diese Tatsache erinnern konnte, wurde es doch die eigentliche Fortsetzung des alten Polenreichs.

Wie man sieht, standen die Teilungsmächte zu der Polenfrage ganz verschieden. Wie stellten sich nun dazu die Polen selbst? Man wird sich nicht wundern dürfen, daß sie sich einfach an die Kongressakte hielten und diese als die international festgelegte Grundlage ihrer Rechte und Ansprüche betrachteten. Unterschiede zu machen und daran Berechnungen zu knüpfen, waren sie damals nicht gestimmt. Ihr schwer gedemütigtes National- und Vaterlandsgefühl kannte nur das eine Ziel: das Vaterland wieder aufzurichten. Sie sahen sich drei Zwingherren gegenüber und spähten bei dem einen wie bei dem andern nach Mitteln, um sich von ihnen zu lösen. Das polnische Volk verharrte vorläufig in einem Zustand dumpfer Gärung und Erwartung und in gleichem inneren Widerspruch gegen alles, was ihm von Rußland, Österreich und Preußen zuteil wurde.

Der Tod Alexanders I. lenkte diese ganze Empörungssstimmung auf Rußland ab. Als aber der Aufstand von 1830/31 niedergeworfen worden war, ergab sich auch für die